

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:	Florian	Vorname:	Mona
E-Mail-Adresse	mona.florian@s2007.tu-chemnitz.de		
Gastland	Portugal		
Gasthochschule	Universidade de Lisboa, Faculdade de Letras		
Aufenthalt	von:	Februar 2009	bis: Juli 2009

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> anonym
---	--

Bericht (mindestens 1 Seite)
<p>Im Rahmen meines Studiums der Europa-Studien habe ich das Sommersemester 2009 an der Universidade de Lisboa in Lissabon, Portugal, verbracht. Im Folgenden werde ich zu einigen Themen, die mir für zukünftige ERASMUS-Anwärter wichtig erscheinen, berichten.</p> <p>Die Stadt</p> <p>Lissabon ist eine lebendige, quirlige Stadt, die nicht nur auf Grund ihrer Architektur einen ganz besonderen Charm ausstrahlt. Um das historische Stadtzentrum ist es wohl aus touristischer Sicht am reizvollsten. Die Alfama mit ihren vielen verwinkelten Gässchen und alten Gemäuern sowie dem Castelo de São Jorge laden dazu ein sich zu verirren. Hinter jeder Ecke wartet etwas Neues: Musik aus den Fenstern, ein Sardinengrill, eine Kneipe oder einfach ein paar ältere Damen beim Tratschen. Auch die Mouraria und die Bica sind malerische alte Viertel, denen man die Spuren der Zeit allerdings auch oft ansieht. Viele Häuser sind nicht saniert und verfügen nicht über Zentralheizung oder ähnliches. Das Bairro Alto gilt als klassisches Ausgehviertel. Tagsüber trifft man hier eine große Bandbreite an Personen, vom szenigen Rockabilly im Tatio-Studio bis zur Hausfrau, die ihre Einkäufe aus dem Minimercado nach Hause trägt, was dem Viertel ein besonderes Flair verleiht. Nachtsüber pilgern Tausende junger Leute ins Bairro Alto um ein „Imperial“ (kleines gezapftes Bier) zu trinken, um im Restaurant zu essen oder einfach um sich auf den belebten Straßen zu unterhalten. Rings um die Altstadt liegen die neueren Viertel, die prinzipiell als Wohngegend bei Portugiesen beliebter sind, da sie mehr Wohncomfort bieten. An der Costa do Sol, die sich bis zur Tejo-Mündung erstreckt, sowie auf der anderen Flussseite ist ebenfalls viel Wohnfläche entstanden, die den Einwohnerzahlen des Großraums Lissabon gerecht werden soll.</p> <p>Wohnen</p> <p>Eine Unterkunft zu finden ist als ERASMUS-Student nicht ganz einfach, aber auch nicht unmöglich. Prinzipiell liegen die Mieten für ERASMUS-Studenten etwas höher als für die Normalbevölkerung. Trotzdem sollte man aufpassen, dass man sich nicht vorschnell für eine Unterkunft entscheidet, sondern sich erst ein paar Zimmer anschaut, bevor man zusagt. Eine Miete zwischen 250 und 300 EUR warm halte ich für angemessen. Ich rate dringend davon ab schon im Vorraus über das Internet eine Unterkunft zu mieten. Es ist besser vor Ort zu suchen, wobei in der Fakultät ein Ordner mit Wohnungsanzeigen sowie die Homepage www.erasmuslisboa.com behilflich sind. Wichtig ist auf jeden Fall sich die Zimmer gut anzuschauen und alle Fragen wegen Internetverbindung oder anderen Kosten abzuklären. Oft bekommt man auch Zimmer angeboten, die kein Fenster haben oder Doppelzimmer sind, wobei diese allgemein hin etwas günstiger sind. WG-Zimmer werden oft speziell für ERASMUS-Studenten angeboten. Allerdings landet man so natürlich auch oft in einer reinen ERASMUS-WG, was für die Sprachkenntnisse nicht unbedingt nützlich ist. Was das Viertel betrifft, kann ich nur raten einfach die ersten Tage ein bisschen zu spazieren und zu überlegen, wo man sich wohlfühlen könnte. Für mich gab die zentrale Lage und die Nähe zur Metro den Ausschlag ins Bairro Alto zu ziehen. Die Lärmbelästigung an den Wochenenden sowie der lange Weg zur Uni (45 min mit der Metro, einmal umsteigen) habe ich dafür in Kauf genommen. Prinzipiell gibt es kein Viertel, dass zu gefährlich wäre um dort zu wohnen. Rund um den Martim Moniz und Intendente ist die Hauptdrogenszene und der Straßenstrich angesiedelt. Wem das unangenehm ist, sollte diese</p>

Wohngegend eher meiden, auch wenn die Preise verhältnismäßig niedrig sind.

Verkehrsmittel

Lissabon verfügt über ein relativ gut ausgebautes Metronetz sowie Bus- und Tramverkehr. Eine Besonderheit sind weiterhin die Elevadores, die Aufzüge, die dazu dienen die Höhenunterschiede zwischen den sieben Lissabonner Hügeln zu überwinden. Es ist unbedingt zu empfehlen sich eine Lisboa Viva Card ausstellen zu lassen, was beispielsweise in der Metrostation Avenida möglich ist. Es lohnt sich auch sich die Karte im Eilverfahren ausstellen zu lassen, was etwas teurer ist. Dafür spart man sich in den ersten Tagen die vergleichsweise teuren Tagestickets. Diese Karte kann monatlich aufgeladen werden: Entweder nur mit einem Metroticket für 18 EUR oder mit einem Gesamtticket für 28,50 EUR. Wenn man im Zentrum wohnt, ist das vieles, abgesehen von der Uni, zu Fuß gut erreichbar, vorausgesetzt man bringt ordentliches Schuhwerk mit. Die Pflastersteine Lissabons haben schon so manchen High Heel zerstört.

Die Sprache

Komplett ohne Portugiesischkenntnisse anzureisen ist nicht die beste Idee. Die Lehrveranstaltung sind fast durchgängig auf Portugiesisch und auch die verpflichtende Lektüre kann zu großen Teilen auf Portugiesisch sein. Ein Sprachkurs im Voraus würde ich unbedingt empfehlen. Während dem Semester kann man außerdem den kostenlosen ERASMUS-Sprachkurs der Universität besuchen. Am Portugiesischen ist vor allem die Aussprache tückisch. Wenn man am Anfang das Gefühl hat, man versteht überhaupt nichts, dann sollte einen das nicht allzu sehr bekümmern. Irgendwann pegelt sich das ein. Wichtig ist vor allem, dass man versucht viel zu sprechen und nicht so schnell ins Englische zu wechseln, auch wenn das natürlich deutlich einfacher ist. Durchhalten und ein bisschen hartnäckig sein heißt hier die Devise.

Praktisch sind auch Tandempartner. Bei der Germanistik kann man nachfragen, ob es eventuell von portugiesischen Studenten Interesse gibt. Auch das Goethe-Institut bietet ein Tandemprogramm an. Allerdings wurde dort meine Anmeldung trotz mehrmaliger Nachfrage nicht berücksichtigt.

Die Universität

Die Universidade de Lisboa ist die größte Universität Lissabons und die Zweitälteste Portugals. Die Fakultätsgebäude befinden sich in der Cidade Universitária, dem Campusgelände. Die Aufteilung in Fakultäten ist hier sehr strikt. Jede Fakultät hat ein einzelnes Gebäude und eine extra Bibliothek. Deswegen kann man sich trotz der nominellen Größe der Uni recht schnell zurecht finden. Zu Beginn des Aufenthalts sollte man erstmal ins Gabinete das Relações Externas gehen und alle wichtigen Dinge abklären, wie das Learning Agreement. Hier erhält man auch einen Login für die Computerräume und eine kostenlose SIM-Karte mit portugiesischer Nummer. Die Stundenplangestaltung erfordert etwas Durchhaltevermögen, da oft auch noch wenige Tage bevor das Semester beginnt noch nicht ganz klar ist, welche Kurse überhaupt angeboten werden. Bei der Auswahl der Kurse ist weiterhin zu beachten, dass die meisten Kurse vierstündig sind und zwei Mal die Woche stattfinden. Mehr als vier oder fünf Kurse würde ich nicht empfehlen, da die Sprachbarriere gerade am Anfang nicht zu unterschätzen ist. Außerdem sind für die einzelnen Kurse oft recht viele Leistungen zu erbringen. Es ist durchaus möglich, dass man in einem Kurs ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, einen Essay, eine Klausur und eine Hausarbeit mit mündlicher Präsentation machen muss. Darüber hinaus wird die Anwesenheit und die aktive Mitarbeit gewertet. Das Verhältnis zwischen Studierenden und Lehrenden ist insgesamt etwas familiärer als in Chemnitz, wobei zugleich die Autorität der Lehrenden weniger in Frage gestellt wird. Gängige Anrede der Lehrenden ist „Professor“ oder „Professora“, unabhängig von dem tatsächlichen Titel.

Auch für Verpflegung ist gesorgt. Auf dem Campus befindet sich eine Mensa, in der man für 2,20 EUR ein komplettes Menü bekommt (Suppe, Brot, Hauptspeise, Getränk, Dessert). Man kann wählen zwischen Fleisch- oder Fischgericht und einem vegetarischen Gericht. In den Fakultäten sind zusätzlich zur Mensa noch Bars, in denen man kleine Snacks und den obligatorischen Kaffee kaufen kann, aber auch komplette Mittagmenüs. Diese sind dann allerdings deutlich teurer als in der Mensa.

In punkto Sport ist auch einiges geboten: Entweder man nimmt an einem Kurs teil oder macht sich eine Schwimmkarte. Sogar Reitsport wird angeboten. Ansprechpartner für Aktivitäten sportlicher Art ist das EUL oder das Gabinete de Desporto, das sich in der Mensa befindet. Allerdings sind die Sportkurse deutlich teurer als in Chemnitz. Zu den normalen Kursgebühren kommt zudem eine einmalige Einschreibegebühr dazu.

Alles, was man für den Studienalltag braucht, findet man in der Fakultät. Im Keller der Faculdade de Letras sind drei verschiedene Copy-Shops, eine Buchhandlung und eine Papelaria. Die Bibliothek

der Faculdade de Letras liegt direkt gegenüber. Auch hier muss ein extra Leserausweis beantragt werden, wenn man Bücher ausleihen möchte. Der Online-Katalog der Bibliothek birgt einige Feinheiten. Am besten man fragt andere Studierende, ob sie einem ein bisschen erklären können, wie man was wo findet. Hat man einmal den Dreh heraus, bietet die Bibliothek einen guten Bestand an portugiesisch-, spanisch-, englisch-, französisch- und auch deutschsprachiger Literatur. Desweiteren kann man die zahlreichen Online-Suchmaschinen zur Volltextsuche nutzen (bspw. JSTOR).

Freizeitgestaltung

In Lissabon wird es einem nicht so schnell langweilig. Es gibt neben dem obligatorischen Sightseeing auch noch zahlreiche Museen, die einen Besuch wert sind. Insbesondere die Fundação Gulbenkian lockt durch wechselnde Ausstellungen. Informieren über kulturelle Events kann man sich in der Agenda Cultural, die überall ausliegt und einen mit den heißesten Tipps, sei es Kino, Theater oder Konzerte, informiert. Lohnend ist auf jeden Fall ein Besuch im Cinema São Jorge, dass durch seine beeindruckende Architektur, günstige Preise sowie ein tolles Filmprogramm überzeugt. Oft finden hier auch Filmfestivals statt. An den Wochenenden kann man auch einfach ein bisschen durch die Stadt schlendern und in einer der zahlreichen Pastelarias einen Kaffee trinken, der hier unschlagbar preiswert ist. Oder man trifft sich auf einer der Miradouros, den Aussichtsterrassen, und genehmigt sich ein kühles Bier. Oder man fährt an den Strand, wobei man hier entweder an die Costa do Sol oder auf die andere Flussseite an die Costa Caparica fahren kann. Oder man leiht sich in Cascais ein Fahrrad und fährt etwas an der Promenade entlang. Oder, oder, oder.

Wer gerne liest und sich ein bisschen bei deutscher Literatur von den portugiesischen Unitexten entspannen möchte, kann dies im Goethe-Institut. In der Bibliothek derselben hat man Zugriff auf alle gängigen Zeitschriften und Magazine. Für 6 EUR kann man außerdem ein Vierteljahr eine Bibliothekskarte machen und sich so Bücher ausleihen.

Das Nachtleben

Lissabon ist eine quirlige Stadt und wenn es dunkel wird fängt es mancherorts erst richtig an zu pulsieren. Gängiges Ausgehviertel ist, wie bereits erwähnt, das Bairro Alto, wo man sich auf ein Bier oder einen Cocktail trifft und sich auf der Straße unterhält. Bis zwei Uhr kann man hier seinen Caipirinha schlürfen, dann schließen die Bars und das tanzwütige Partyvolk zieht weiter, oft mit dem Taxi, was mit mehreren Personen ohne weiteres erschwinglich ist. An den Docas, in Santos oder auch sonst in der Stadt verstreut findet man zahlreiche Clubs, in denen von Elektro bis Rock, von DJ bis Konzert, so ungefähr alles geboten ist.

Erwähnenswert sind auch die Kulturinitiativen Bacalhoeiro, Crew Hassan, Chapitô und die Fábrica Braço da Prata, die auf jeden Fall einen Besuch wert sind. Für Jazzliebhaber gibt es viele Möglichkeiten: Der etwas teurere Hot Clube do Portugal und das Ondajazz, indem man auch gut Weltmusik hören kann. Außerdem kann man montags in den Catacombas im Bairro Alto und mittwochs im Ondajazz zur Jam Session, die jeweils kostenlos ist.

Wirklich gefährlich ist Lissabon nachts meiner Meinung nach nicht. Allerdings sollte man nicht unbedingt alleine weite Strecken durch dunkle Gassen laufen, sondern lieber ein Taxi nehmen oder den Nachtbus. Als Frau kann man sich darauf einstellen, dass man ohne männliche Begleitung oft angesprochen wird. Wenn man ein bisschen Coolness an den Tag legt, ist das allerdings kein Problem.

Unentbehrliche Tipps

Ausreichend Passfotos mitbringen. Man braucht für fast alles ein Passfoto sowie die Ausweisnummer. Dafür bekommt man in ein paar Monaten einen beachtlichen Stapel an Kärtchen zusammen: Copyshop, Bücherei, Studentenausweis, Sportausweis und so weiter.

Geduldig bleiben. Oft muss man länger warten, als man denkt. Insbesondere bei Sprechstunden oder ähnlichem sollte man sich davon nicht abschrecken lassen oder sich ärgern.

Portugiesisch sprechen. Es ist natürlich verlockend Englisch zu sprechen. Fast jeder Portugiese, zumindest im studentischen Umfeld, spricht Englisch. Oft wird einem auch angeboten Englisch zu sprechen. Da hilft es nur die Angst vor den eigenen Fehlern zu überwinden und darauf los zu plappern, notfalls mit Händen und Füßen.

Im Winter warme Kleidung und eine Wärmflasche mitbringen. Es wird zwar nicht empfindlich kalt, aber ohne Heizung und mit schlecht isolierten Wänden und Fenstern kann es schon mal ungemütlich werden.

Mehr Geld einplanen. Man wird mehr Geld brauchen als Zuhause. Nicht nur wegen der Miete, sondern auch weil man öfter was unternimmt, vielleicht mal einen Wochenendausflug nach Porto oder Coimbra oder an die Algarve macht.

Offen sein. Kontakte finden sich oft schnell durch den Sprachkurs oder durch das Wohnen mit anderen Menschen. Am Anfang kann man sich vielleicht noch etwas alleine fühlen. Einfach über den eigenen Schatten springen und sich mit sympathischen Leuten verabreden. Das Schlimmste ist allein in seinem Zimmer zu sitzen. Denn da kommt garantiert niemand vorbei, außer man hat entsprechende Mitbewohner.

Außerdem sollte man nicht enttäuscht sein, wenn man nicht so viele Portugiesen kennen lernt. Schließlich haben diese dort schon ihre Grüppchen und Freundeskreise, was das Kennenlernen manchmal schwierig machen kann.